**VEREINBARUNG** Die Zukunft des Waldes **SEITE 26**
**LUITPOLDSCHULE** Förderverein spendet 7000 Euro **SEITE 27**
**CORONA** Inzidenzwert weiter gestiegen **SEITE 27**
**HAUSWIRTSCHAFTSSCHULE** Die Fairtrade-Pioniere **SEITE 29**

**DER STANDPUNKT**

## Ein Kraftakt in Corona-Zeiten

### Hohe Kosten fürs Hallenbad

Ein Lob und eine Einschränkung, eine Ernüchterung und auch eine Sorge.
Zuerst das Lob: Es war eine nicht nur lange, sondern auch konstruktive und niveauvolle Diskus-



**EIN KOMMENTAR VON GÜNTHER WILHELM**

sion über das neue Hallenbad. Karin Holluba-Rau (Grüne) hat völlig recht. Es ist nicht selbstverständlich und deshalb ein sehr gutes Zeichen, dass der Stadtrat so sehr um vier Bäume ringt.
Die Einschränkung: Die Frage, ob man die wertvollen Bäume umsetzen kann, hätte man auch schon früher klären können, ohne mögliche Verzögerungen in Kauf nehmen zu müssen.
Die Ernüchterung: Es ist ja nicht so, dass dem Architekten die Bäume egal wären. Er hat aber durchaus plausibel erklärt, warum sein Standortvorschlag die baulich beste Lösung ist. Die Hoffnung für Bäume ist deshalb die Verpflanzung. Wenn die nicht möglich sein sollte, wird der Stadtrat wohl zu dem Ergebnis kommen müssen, dass das neue Hallenbad noch wichtiger ist.
Schließlich die Sorge: Die Bäume dürften gar nicht das größte Problem sein. Die aktuelle Kostenschätzung liegt bei rund 17 Millionen Euro. Abzüglich der Zuschüsse bleiben bei der Stadt rund zehn Millionen. Weitere Steigerungen sind angesichts der Entwicklung der Baupreise durchaus wahrscheinlich.
Schon vor Corona wäre dies für die Stadt ein dicker Brocken geworden, den man dank der zuletzt sehr guten Entwicklung der Stadtfinanzen aber guten Gewissens hätte schultern können.
In den nächsten Jahren aber lässt die Corona-Krise die Steuereinnahmen sinken. Das macht das neue Hallenbad zu einem echten Kraftakt. Bekanntlich musste das Projekt schon einmal aus Haushaltsgründen verschoben werden. Droht diese Gefahr erneut? Man wagt es kaum zu denken, aber völlig auszuschließen scheint das nicht zu sein.
Dabei kann es sich die Stadt eigentlich gar nicht leisten, sich das Hallenbad nicht leisten zu können. Nicht nur wegen der Erwartung vieler Bürgerinnen und Bürger. Sondern schlicht, weil niemand weiß, wie lange die Technik des alten Hallenbads noch durchhält.

✉ guenther.wilhelm@pressenetz.de

**DATEN ZUM HALLENBAD**

**Das Ziel:** Geplant ist kein Freizeitbad, sondern ein Hallenbad vor allem für Schul- und Vereinssport.
**Die Größe:** Das Schwimmerbecken wird 25 mal 12,50 Meter groß sein und das Lehrschwimmbecken 8 mal 16,66 Meter. Zudem ist ein Kleinkinderbereich geplant.
**Der Zeitplan:** 2021 weitere Planung, Januar 2022 Baubeginn und Eröffnung im vierten Quartal 2023.
**Die Kosten:** Die aktuelle Schätzung liegt bei 17 Millionen Euro, davon knapp zehn für die Stadt. **gw**



Foto: Günther Wilhelm

Auf dieser Fläche entlang der Walpersdorfer Straße ist das neue Hallenbad geplant. Doch dann müssten die alten Bäume weichen. Um sie zu retten, soll nun geprüft werden, ob nicht zumindest zwei umgepflanzt werden können. Der Stadtrat hat deshalb weitere Entscheidungen zum Neubau auf November vertagt.

# Was tun mit vier wertvollen Linden?

Der Stadtrat diskutiert ausführlich über die Pläne für das **NEUE HALLENBAD** und will diese Frage bis November klären.

**SCHWABACH** — Leicht macht es sich der Stadtrat nicht. In der vierstündigen öffentlichen Sitzung am vergangenen Freitag gehörten die ersten beiden Stunden der ausführlichen Diskussion eines der wichtigsten Projekte der Schwabacher Kommunalpolitik: dem Bau eines neuen Hallenbads für vor allem den Schul- und Vereinssport auf dem Gelände des Parkbads.

Dass das alte Hallenbad durch einen Neubau ersetzt werden muss, darin sind sich alle einig. Doch in Einzelfragen gehen die Meinungen durchaus auseinander.

Eigentlich sollte über drei solcher Fragen abgestimmt werden: Gefliestes Schwimmbecken oder Edelstahlbecken? Einbau eines Hubbodens für variable Wassertiefen? Ein begrüntes Dach mit PV-Anlage?

Die Antworten sollten Vorgaben für den Stuttgarter Architekten Martin Reimer und dessen weitere Planung sein. Doch dazu ist es nicht gekommen.

### „Leider zu Lasten der Bäume“

Stattdessen entwickelte sich eine Diskussion, in der eine andere Frage im Mittelpunkt stand: Was wird aus den vier wertvollen und rund hundert Jahre alten Linden entlang der Walpersdorfer Straße? Die stehen nämlich genau dort, wo Reimer das neue Bad vorschlägt: „Das ist die wirtschaftlichste Lösung, die leider zu Lasten der Bäume geht.“

### „Auch nicht für ein Hallenbad“

Mit dieser Aussage aber wollten sich die Stadträte quer durch die Fraktionen nicht so einfach zufrieden geben. Karin Holluba-Rau (Grüne) will die Linden „auch nicht für ein Hallenbad opfern“. Auch die anderen Stadträte möchten versuchen, die Bäume zu retten.

Möglich wäre dies, wenn man das Hallenbad zwischen Parkbad-Schwimmbecken und Umkleidetrakt entlang der Angerstraße bauen würde. Doch der Architekt hält dies für weder sinnvoll noch möglich, weil es schlicht zu eng sei. Er schlägt deshalb dringend den Standort an der Walpersdorfer Straße vor. Doch dort sei „die Situierung der Knackpunkt“ , so SPD-Fraktionschef Werner Sittauer. Er fragte den Architekten, ob man das Bad nicht verschieben könne. Reimer sieht dafür aber keine vernünftige Möglichkeit. Denn damit würde der für Schülergruppen benötigte große Vorplatz zu klein.

### Wenigstens zwei Bäume?

So kam die Idee auf, ob es nicht möglich sei, die alten Bäume zu verpflanzen. Zwar seien die Wurzeln wohl miteinander dicht verwachsen, doch Oliver Memmler (CSU) hofft, dass man „so zumindest zwei Bäume retten kann“. Zudem wurde diskutiert, ob ein vorhandener Notbrunnen möglicherweise überbaut werden könne.

Um Zeit zur Klärung dieser Fragen zu bekommen, beantragte Memmler die Vertagung auf die Novembersitzung: „Diese vier Wochen Verzögerung sind kein Problem.“

OB Peter Reiß (SPD) ist da nicht so sicher. Er befürchtet, dass sich die im vierten Quartal 2023 angestrebte Eröffnung „um eine Badesaison verzögert“. „Und das könnten wir uns nicht leisten“, betonte Dr. Markus Hoffmann (Freie Wähler).

### Klare Mehrheit für Vertagung

Axel Rötschke (FDP) hatte sich zuvor bereits über die ganze Diskussion gewundert, weil es ja „keine ganz neue Überraschung ist, dass dort Bäume sind“. Auch Martin Sauer (SPD) erinnerte daran, dass man die Bäume bisher in keinem Beschluss erwähnt habe.

„Ich habe aber schon seit Jahren darauf hingewiesen“, betonte Karin Holluba-Rau. „Ich bin stolz, dass wir jetzt einen Stadtrat haben, der in Sachen Klimaschutz so sensibel ist. Da hat sich etwas geändert. Danke dafür.“

Ergebnis: Der Vertagungsantrag der CSU erhielt bei nur vier Gegenstimmen aus SPD und Freien Wählern eine klare Mehrheit.

In der Diskussion der weiteren Punkte schlugen Architekt Martin Reimer und Stadtwerke-Chef Winfried Klinger, der auch für die Bäder verantwortlich ist, ein gefliestes Schwimmbecken ohne Hubboden sowie ein Gründach mit Photovoltaikanlage vor. Dafür zeichnete sich auch eine Mehrheit ab.

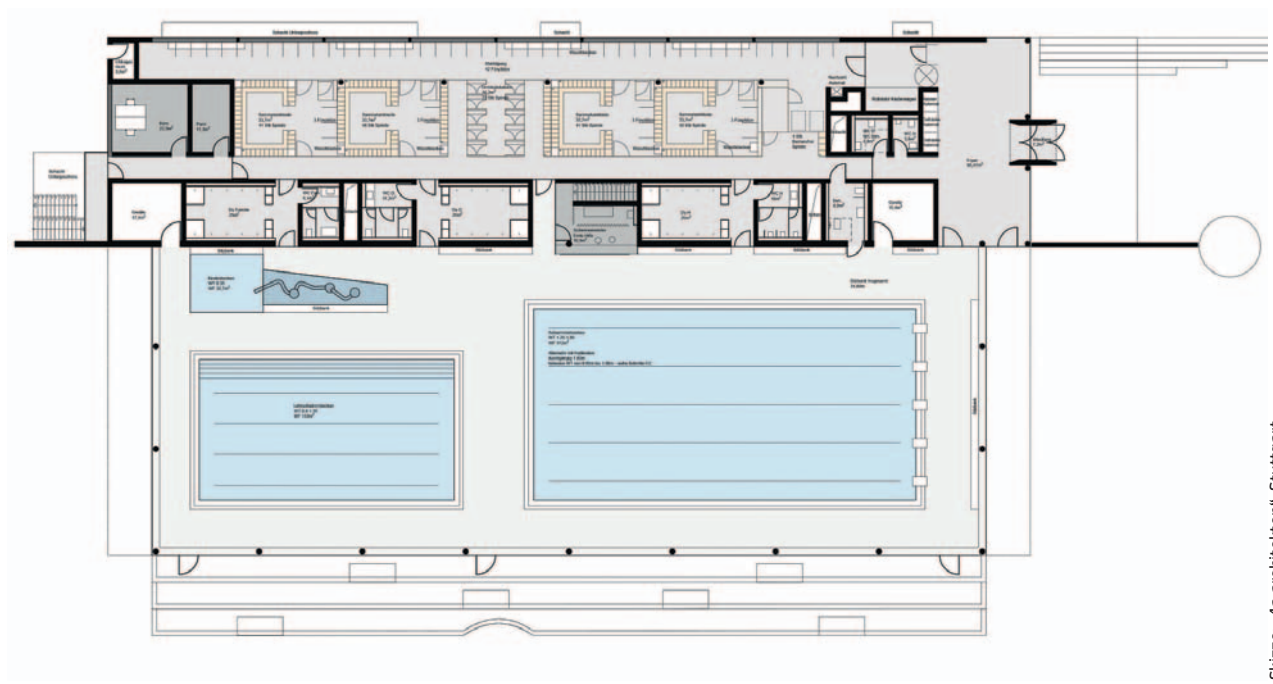
Für Edelstahl und einen Hubboden sprach sich lediglich Bernhard Spachmüller für die Grünen aus. Entschieden wird auch darüber aber erst im November.

„Grundsätzliche Bedenken“ gegen das Parkbad als Standort formulierte Detlef Paul (FW), der sich um die „Qualität des Parkbads“ sorge.

### Zu teuer?

Sorgen klangen auch wegen der Kosten an. Aktuell werden die Gesamtkosten auf 17 Millionen Euro geschätzt. Zehn davon müsste die Stadt schultern, sieben Millionen würde der Freistaat zuschießen. Bernhard Spachmüller schien das für ein Schulbad eine sehr hohe Summer zu sein.

Martin Reimer, dessen Büro bereits rund 30 Bäder geplant hat, wies das zurück: „Die Verhältnismäßigkeit stimmt.“ **GÜNTHER WILHELM**



Skizze: „4a architekten“, Stuttgart

Der Entwurf für das neue Hallenbad mit Schwimmerbecken (rechts), Lehrschwimmbecken (links), Kleinkinderbereich (links darüber) und dem Funktionstrakt.